



Lebensfreude pur: die „Rheingau-Ladies“ in der Waas'schen Fabrik in Geisenheim.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

# Musik unterm Rheingauer Regenbogen

Acht Frauen gestalten eine Matinee mit vielfältigem Gesang / Premiere in Waas'scher Fabrik

Von Thorsten Stötzer

**GEISENHEIM.** „Sunny“, „Smile“ und zum Schluss „Kein schöner Land“: Die mit der Region in Verbindung gebrachte Lebensfreude kommt auch bei den „Rheingau-Ladies in concert“ zum Ausdruck. Mit „You are the sunshine of my life“ eröffnet Monikas Assmann das Programm in der Waas'schen Fabrik in Geisenheim ebenso optimistisch, Dunja Koppenhöfer begleitet sie am Klavier.

Später darf auch Gerd Kremer begleitend in die Tasten greifen, doch das bleibt der einzige männliche künstlerische Beitrag bei der Matinee. Wie es der Titel der Veranstaltung verspricht, gehört die Bühne acht

Frauen. Sabine Nebel moderiert und singt selbst, zum Beispiel „I could have danced all night“ aus „My Fair Lady“. Außer ihr, Assmann und Koppenhöfer wirken Gunda Baumgärtner, Traute Mittlmeier, Jessy Kirsch und Valentina Aleva sowie Constanze Kremer-Blasius mit.

## Männer in der Unterzahl

Die Initiative für die Premiere dieses neuen kulturellen Angebots hat Petra Müller-Klepper ergriffen. Lange schon habe sie im Kopf gehabt, ein weibliches „Rheingauer Klangbild“ mit vielen Facetten zu ermöglichen. Einen angenehmen Rahmen

bietet die Waas'sche Fabrik, die Andrea Nusser vor knapp sechs Jahren eröffnet hat. Der Saal ist genauso gut besetzt wie die Galerie bei dieser Premiere.

Männer mögen im Publikum etwas in der Minderzahl sein, doch insgesamt beweist sich, dass Musik keine Geschlechtergrenzen kennt. Dazu streut Sabine Nebel kurze Interviews ein. Monika Assmann gibt preis, was ihr als 16-Jähriger geraten wurde: „Ich sollte lieber singen als Gitarre spielen.“ Rasch fand sie zu einer Jazzband und war dort fortan „halt immer die Kleine.“ Ihrem Genre blieb sie treu.

Die Bandbreite im Konzert ist immens. Im feuerroten Kleid präsentiert Gunda Baumgärtner

leidenschaftlich das Opernfach mit „Oh mio babbino caro“.

Instrumental und rezitierend widmet sich Traute Mittlmeier dem Klassiker „What a wonderful World“, wobei sie dem auf Deutsch und Englisch vorgetragenen Text besondere Feinheiten abgewinnt. „Ich sehe den Regenbogen, wie er sich über dem Rheingau spannt“, verspricht sie in ihrer Version und keiner will ihr da widersprechen.

Noch mehr Heimatverbundenheit bringt Constanze Kremer-Blasius bei ihrem Auftritt zum Ausdruck. „Mir sin im Rheingau gebore“, stimmt sie an, ein Stück aus der aktuellen Inszenierung „De wilde Jaab“ des Rheingauer Mundartver-

eins. Dialekt schafft Nähe. Mit Gitarre und Kastentrommeln setzen die beiden jüngsten Concert-Ladies Akzente: Jessy Kirsch und Valentina Aleva sind beide erst 16 Jahre alt.

„Wir kennen uns seit der fünften Klasse, aber anfangs haben wir uns nicht gemocht“, erzählen sie ganz ungezwungen. Trotzdem fanden sie in einer Band namens „Impossible“ zusammen, allerdings „war die wirklich unmöglich“. Mehr Erfolg hatten die Schülerinnen gemeinsam beim Wettbewerb „Music Kid“, den sie 2016 in der Waas'schen Fabrik gewannen. Mit dem Titel „Monster“ sorgen sie nun für einen Kontrast zur Regenbogen-Atmosphäre.